

210. Bei Sedan.

Felix Dahn.

I.

Bei Bazeilles, bei Balan hin und her,
 Wie rangen doch meine Bayern schwer! 5
 Da traf ich im Graben, am Schützenkampf,
 — Kaum sah man die Brücke vor grauem Dampf —
 Am zerschoss'nen Zaun, von dem Park nicht weit,
 Den Hauptmann, den Freund aus der Jugendzeit!
 „Freund Felix, du hast dein altes Glück! 10
 Heut schaut du des Krieges schönstes Stück!
 Die Sachsen, so heißt es, sind schon ganz nah;
 — Avancieren, Hornist! — und die Garden sind da;
 Wir fangen sie, hoff ich, auf einen Schlag:
 Das wird meines Lebens schönster Tag.“ 15

II.

Zwei Stunden darauf, da brachten sie
 Mir sterbend den Hauptmann nach Donchéry.
 „Ist's wahr, Freund?“ forsch't er mit mattem Ton.
 „Ja! — gefangen der Kaiser und Mac Mahon, 20
 Und das ganze Heer — hunderttausend Mann!“
 „Ich sterbe: — grüß mir den von der Tann
 Und wer an der Isar mein denken mag: — —
 Das war meines Lebens schönster Tag!“

211. Den Söhnen des Vaterlandes.

Ernst v. Willdenbruch.

Wie die Väter einst gestritten, Was sie trugen und erlitten, Sagt euch der Geschichte Buch.	Laßt sie nicht zu schanden werden, Was der Väter Kraft auf Erden Einst begann, vollbringt es ihr.	
Laßt es nicht Papier nur bleiben, In die Seele müßt ihr's schreiben, Einen Wahr- und Lebensspruch.	Wer nicht weiterbaut, zerstört, Was euch müßlos heut gehöret, Vaterlandes Glanz und Kraft.	30
Denn sie schufen und erbauten, Weil der Zukunft sie vertrauten, Ihre Zukunft, das sind wir.	Morgen wird's der Sturm euch rauben, Wenn das Wollen und das Glauben In den Seelen euch erschlaßt.	35

212. Die Krone im Rhein. (1871.)

Ernst v. Destouches.

Es lag eine Krone im tiefen Rhein,
 Sehr prunkend von Gold und von Edelstein,
 Sie lag dort versunken seit uralter Zeit 40
 Mit des Reichs längst verschwundener Herrlichkeit;
 Davon hat das Volk sich die Sage erzählt,
 Es sei ein zukünftiger König erwählt,
 Zu heben die Kron' aus der Fluten Schoß,
 Der würde als Kaiser dann mächtig und groß. 45